



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 8 1346 Febr. 26 Graf Adolf II von der Mark bestätigt und vermehrt den Bürgern zu Unna das ihnen von seinen Vorfahren verliehene Stadtrecht. Als Oberhof wird an mehreren Stellen Hamm bestimmt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

unse hus, hof unde de wort tho Unna, also also wi dat ghekoft hebbet myd unseme ghelde widder heren Lambrachte van Molhusen, eynen ridder.

1344 St. Maria Magdalena.

Neben Konrad v. d. Mark siegeln Graf Adolf II. v. d. Mark u. dessen ältester Sohn Engelbrecht III.

Orig. im St. A. Münster (Klarenberg nr. 43). — Druck: Merg „Klarenberger II. B.“ S. 43 nr. 44.

8. — 1346 Februar 26.

Graf Adolf II. von der Mark bestätigt und vermehrt den Bürgern zu Unna das ihnen von seinen Vorfahren verliehene Stadtrecht. Als Oberhof wird an mehreren Stellen Hamm bestimmt.

1. Original im St. A. Münster, Depoj. Unna (A). — 2. Gleichzeitige Abschrift (Entwurf?) daselbst (B).

Druck: K. Koppmann in: Forschungen z. dtsh. Gesch. 11 (1871) S. 130 ff, nach A.

B ist auf einer 21 cm breiten und 26 cm langen Pergamentrolle geschrieben, deren obere Ecken anscheinend durch häufigeren Gebrauch stark abgegriffen sind. Vermutlich handelt es sich um einen im Anschluß an ein älteres Stadtrecht von der Stadt hergestellten Entwurf, der zunächst Absatz [1]—[29] enthielt, dann, durch Tilgung von [19^a] u. Zusatz von [30] und [31] verändert, als Vorlage für A diente¹³, später aber vielleicht an Stelle und zur Schonung der kostbaren Originalausfertigung auf dem Rathaus gebraucht wurde; die Rasur des in A enthaltenen Absatz [9] erfolgte vielleicht, als durch das Privileg von 1352 Febr. 10 (f. u. nr. 10) seine Bestimmungen aufgehoben wurden.

Dem nachstehenden Abdruck von A sind unter dem Text die wesentlicheren Abweichungen von B hinzugefügt; die Absatzbezeichnungen sind nachträglich beigelegt.

Wy Alf, eyn greve thû Marke, dût kûndich allen den, de dissen breyf seet efte hort lesen, unde bekennet in dissen breyven, dat wi myt vûlbort unde myt guden willen Margareten, unser eechten hûsfrowen, Engelbertes, unses eyldestes sons, unde al unser rechten erven unde myt rade unser wysesten [1] den breyfl, den unse aldren unsen leyven borgheren van Unna hadden ghegheven, dar er stadesrecht inne stont¹⁴, den vornnye wi en unde ghevet en ummer mer thû haldene dit recht, dat in dissen breyve ghescreven steyt:

[2] Thû dem eyersten gheve wie en, dat see nyen mensche vor dat gogherichte thû Unna beschryen noch beklaghen sal.
[3] Item: wirt eyn borghere vor dat bûrliche gheboden, ne komt

B: Wi Alf eyn Greve thur Marke] etc. der Rest und [1] fehlt.

[2] gheve wi] unsen borgheren von Unna [dat] se nyman [vor

[3] vore, he] weddet dem gherichte. 1). schillinge.

¹³ Dafür, daß B tatsächlich die Vorlage für A war, spricht das weddet statt wedden in Absatz [3].

¹⁴ Dies frühere, vermutlich erste Stadtrecht ist nicht erhalten.

he nicht vore, he sal wedden^a II schillinge dem gherichte. [4] Item: de vrigreve en sal en bynnen eren vredepeylen nicht richten¹⁵. [5] Item: we eyn hus bynnen Unna kopet, de sal dem rade gheven XII penninge unde dem richtere I penninc in eyn tuych synes kopes. [6] Item: we thû Unna borghere werden wel, de sal gheven dem rade eyne halve marc und dem richtere VI penninge. [7] Item: herweyde unde gherade, wanner de ervallet bynnen der stat, dat si borghere efte gast, we dat van rechte eeghet, dem sal man dat volghen laten, doch de wapene, dar men mede op de mûren thû were sal ghan, de solen blyven in der were. [8] Item: den ghûdenstagh unde den saterstach, de twe daghe vryge wi en alse den Hemmesschen, queme dar twivel an, de warheyt sal men thû dem Hamme haln; men en sal doch in eren vrede nynen menschen dar in vûren, he si myt gherichte besat efte ghevangen efte wõ dem sy, wûrde he dar in ghevoirt, he sal eres vredes gheneyten. [9] Item: de winpenninge sole wi unde de stat ghelike deylen, de beyrpenninge sole wi van iuwelikem beyre II penninge thûvoren nemen, de andren sole wi unde de stat ghelike deylen. [10] Item^b: tymmerde de stat wat op de walde-meyne um ghemeyne nut, de kost sole wi half unde de stat half doyn unde wat dar van queme, dat sole wi myt der stat ghelike op born. [11] Item: van uweliker marc den borgheren ut thû richtene eeghet de richtere II penninge thû leyfmakene. [12] Item: van schepelen, van bekeren, van quarten, van reepen, van elen, van pûnden unde van allen dyngen, de men myt wichte unde in mate verkopet, wanner de richtere unde de rat myt eyne ghemeynen rade oppe dem rathus dat wroyghen wellet, so we dar brochaftig mede vûnden wirt, de sal beteren vor dem wicbeldes richte V marc, uns half unde der stat half. [13] Item: vif kermysse in dem jare vryge wi en, alse den vanme Hamme, mer doch in sûnte Clementes daghe sal men thollen, als eyn alt wontheyt was, unde sûnte Margreyten kermisse sal achte daghe vrede hebben, als eyn alt wontheyt heft ghewesen. [14] Item: dat gherichte der beekere van dem brode unde der vleyschowere van dem vleysche, dat sal de stat hebben unde richten dat op me hus. [15] Item: welc borghere van Unna varen wel, de sal der stat laten eynen halsberch van eyner marc efte eyne marc, so mach he syker varn

^a weddet A; vgl. B!

^b „Item“ doppelt, im Zeilenſchluß u. Zeilenanfang.

B: [5] kopet] he sal

[6] sal] dem rade gheven

[7] Item:] herwede

[8] thom [Hamme

[9] Der ganze Absatz ist oberflächlich forttradiert, jedoch noch lesbar.

[12] wichte] efte in

[13] alse] van oldre eyn wontheyt ghewesen heft.

¹⁵ Vgl. v. nr. 3. das Privil. v. 1335 Dft. 12.

vor uns unde vor allen den, de um unsen willen doyn unde laten wellen. [16] Item: welc borghere eyne andren vorkorne unde unbürlike wort spreket, de sal beteren uns II schillinge, der stat II unde dem sakewalden II schillinge. [17] Item: sleyt eyn borgere eyne andren ane echachte wapene, he sal beteren IX schillinge, uns III, der stat III unde deme kleghere III. [18] Item: tuch eyn borgere op eyne andren eyn mess, eyn swert efte andre eychachte wapene unde ne wündet neymanne mede, he sal beteren V marc, uns half unde der stat half, dem kleghere mach he beteren myt ghülde efte myt rechte. [19] Item: wer dat eyn borghere eyne andren steyke ane doyt, de hevet eyne hant vorboyrt, de mach he myt XX marken loysen, de sint unse. [20] Item eyn borghere mach den andren vor dem bürliche myt borgheren over ghan unde nicht myt ghesten^c, gast mach gaste over tûghen unde eyn gast mach nynen borghere myt ghesten over tûghen. [21] Item: so we selfgherichte efte unrechten anevanc efte eyne ghewelde dede, he sal uns beteren V marc. [22] Item: so we de waldemeyne besloyghe myt gravene efte myt thünene bynnen der stat efte bûten, enbynnen den vredepeylen, ane orlof des gherichtes unde der stat, queme dat vor gherichte in klaghe, de sal beteren V marc, uns half unde der stat half. [23] Item, so we eyne tuch opnemet vor gherichte von hevelikem ghude, wirt dem eyn borst, he sal beteren dem gherichte eyne marc. [24] Item: gheste, de veylinge thû Unna brenget, dat si an welkerhande ghude dat sy, de moyghen ere ghût in eren vreddaghen verkopen; so wanner de vrede ute is, he sal sin ghût enwech vûren unde bûten vredaghen dar nicht langer stan, he ne [du]^d dat myt orlove der stades. [25] Item: spreke we dem borghermestere efte eyne ratmanne efte oppe den alyngen rat alsulke wort, de sich in den rat

^c Hier in A verſehentlich ausgefallen der in B erhaltene Zuſatz?

^d fehlt A

[15] doyn] efte laten

B: [17] eyghachte [wapene — neghen [schillinge

[18] eyghachte [wapene Zwischen [19] u. [20] stand der Satz: [19a] „Item sloghe we een andren doyt, he würde begrepen efte he queme enwech, er ghût, dat se achter lat, ne sole we noch nyman van unser weghene aneverdighen, he ne doyt dat myt rechte“, der dann sorgfältiger als oben [9] forttradiert ist, jedoch noch mit ziemlicher Sicherheit zu lesen ist; vgl. unten den Absatz [30], der offenbar für den hier ausgefallenen nachträglich eingefügt ist.

[20] nicht myt ghesten] so mach eyn borgere eyne gast myt borgeren efte myt ghesten over tûghen [gast mach gaste

[23] van hevelikem ghude steht zwischen den Zeilen über op nemet vor gherichte — i[marc.

[24] ghude dat si; de] mach syn [ghût he ne] dū [dat

[25] „de sich in den rat“ war doppelt geschrieben und ist das zweite Mal durchstrichen. — sal] dem ghericht beteren — knechte] ut laten penden.

broke vor [myt erme knechte fehlt.

efte in ern eet dreypen, de sal beteren dem gherichte II schillinge, vort de rat op me hus moyghen eren broyke dar an grot efte kleyne setten, wo se wellet, unde den broke myt erme knechte laten utpenden. [26] Item: so wat de rat unde de borghere myt eyne ghemeynen rade keyset vor eynen bürkoyre, we dat breyke, de sal wedden op me hus eiyne marc unde eyne halve ama wyns, de koyre steyt in dem rade, wat se van der marc nemen efte laten wellet; wat se doch darvan nemet, dat is unse half unde der stat half; den win sal men den borgheren thû drinckene gheven. [27] Item: unse lûde noch unser borchmanne lûde efte unser denstmanne lude sal men thû Unna in borghere nicht untfan ane unsen orlof efte der, den see thû behort. [28] Item: wûrde eyns ordeyls ghevraghet vor dem bûrrichte unde, dar ghewyst wûrde, wûrde dat ordeyl gheschulden, so we dat schûlde, de sal beteren IIIor schillinge, uns halff unde der stat half. Vort mer queme eyn ordeyl oppe dat hus gheschûlden efte ungheschûlden, dat moyghen se underhalten III veyrteynacht, so solen se wisen en, dat recht sy; wer dat sake, dat dat recht wedersproken wûrde, dat sal ane broyke des rades sin^e; dar na en bynnen veyrteynachten, so solen se dat recht thû dem Hamme haln opme Hus; wat en dar ghewiset wirt vor recht, dat solen so vort vor gherichte wisen, dat sal vor sich vort ghan. [29] Item: so wat de rat unde de stat under sich keyset efte vorkeyset van wakene, van gravene, van rydene, van wasschene in der beke, van sûnderheerde, vortmer de satynghe van hûkere, veylinge, van den visschemengheren unde van allerhande veylinge, van wichte unde van waghe, wat se dar op settet unde wat dar van vellet, dat sol se an de stat leggen unde laten dat myt erme knechte utpenden; so wer erme knechte eyn pant werde, de sal beteren eyne halve marc, de salen so leggen an de stat. [30] Item^d sloyghe wey eynen andren doyt, dat he doyt bleve, dat sal stan thû al dem rechte, alse dat vore

^e sin von gleicher Hand und Tinte über der Zeile zugefügt.

Von [31] ab ist der Rest der Urkunde mit anderer Tinte, jedoch von gleicher Hand geschrieben.

B: [27] lûde] ef unser borch— lude] ef unser denst—

[28] dat sal] wesen ane der rades broyke dat moghen se veyrtenacht underhal(ten) [so solen dat — underhalten zwischen den Zeilen.

recht halen thum hamme opme

[29] van] der [hûkere — knechte] dat [pant werde], he solde [beteren — se] an de stat leggen. In cuius rei. Von visschemengheren an steht der Rest des Absatzes auf Rasur, unter der noch Spuren der älteren Schrift sichtbar sind.

Bis hierher alles von einer Hand, abgesehen von den Interlinearzusätzen in den §§ 23 u. 28.

[30] doyt] also [dat — wurde] etc.

Absatz [30] ist mit hellerer Tinte von zweiter Hand geschrieben als Ersatz für die oben hinter [19] getilgte Bestimmung.

stont, eer disse breyf ghegheven wurde. [31] Item wi noch unse amlüde noch nyman van unser weghene solen in den rat thû Unna setten nymanne, dat eyn unechte kynt sy.

In cuius rei testimonium ac premissorum omnium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum et dictionem superliniarem „sin“ in vicesima sexta linea positam desupra computando¹⁶ expresse approbamus. Datum anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, dominica proxima post beati Petri ad Cathedram.

An grünen und roten Seidenfäden hängt, stark beschädigt und in der Mitte durchgebrochen, das Reiter Siegel des Grafen (= Westf. Siegel, I 11,4) mit Rückfiegel (= a. a. D. 16,5).

9. — 1347 Januar 20.

Graf Engelbert III. von der Mark bestätigt den Bürgern von Unna die ihnen von seinem verstorbenen Vater Graf Adolf II. verliehenen Rechte.

Beschäd. Original im St. A. Münster, Depof. Unna. Abschrift v. 1442 Okt. 27 in einem nicht vollzogenen Transsumpt ebenda (s. u. nr. 16).

Wij Engelbert, greve van der Marke, bekennet unde bethughet in disen breyve, dat wi ghevet unsen borgheren van Unna allet dat recht, dat unse vader greve Alf, dem got gheneydich sy, en hadde ghegheven, bescreven unde beseghelt, unde wellet en dat steyde unde vast halden ane hynder, ane alle argelist; up dat dat steyde unde vast blyve, so hebbe wi unse inghesigel an dissen breyf ghehangen. Datum anno domini M · CCCC · quadragesimo septimo ipso die beatorum Fabiani et Sebastiani martiris.

Am Pressel hängt das Bruchstück eines Reitersiegels mit Rückfiegel, in dunklem Wachs.

10. — 1347 April 22, betr. Zehntlöse zu Unna.

Dyderich Sprenge, seine Ehefrau Gude, seine Söhne Gerwin, Godike, Hinrich, Dyderic, seine Töchter Cristine und Jütte und Herman Sprenge, Sohn des verstorbenen Gerwin Sprenge, verkaufen den borgheren van Unna eine Zehntlöse (eynen teentlosen, den see uns jarlikes plaghen thû ghevene) für eine bezahlte Geldsumme (desumme des teentlose dat is drütteyn schepel ghersten unde veyr beekere, vif beeker weytes unde twintich pennic gheldes unde by namen Hinrike van Herne eyn schepel weytes unde twe hoynre, de he uns van eyne gharden plach thû ghevene). Verkauf

B: [31] Item] so en sall men neyne unechte kindere in den raed setten; dies ist mit dunklerer Tinte von einer dritten Hand auf Rasur geschrieben, unter der noch ältere Schriftreste sichtbar sind.

Die Schlußformeln sind nur durch das in cuius rei oben hinter [29] angedeutet.

¹⁶ Bgl oben Anmerkung e).